BEITRÄGE ZUR KENNTNISS DER INSEKTENFAUNA VON KAMERUN.

N:o 14.

MELOLONTHIDEN AUS KAMERUN NACH DER AUSBEUTE DES HERRN PROFESSOR Dr. YNGVE SJÖSTEDT, SOWIE EINE ÜBERSICHT ALLER BEKANNTEN ARTEN KAMERUN'S UND DES ANGRENZENDEN GEBIETES.

VON

E. BRENSKE.

Über die Melolonthiden Kamerun's ist eine besondere Abhandlung bisher nicht erschienen. Was über diese Fauna publicirt worden, ist in einzelnen Arbeiten über einige Gruppen enthalten, welche erst in neuester Zeit Prof. KOLBE über die africanischen *Apogonia*-Arten (1899) geliefert hat, und von mir über die *Serica*-Arten der Erde veröffentlicht wurden, die übrigen wenigen Arten sind als Einzelbeschreibungen zerstreut. In älterer Zeit sind überhaupt keine Melolonthiden aus Kamerun bekannt geworden und beschrieben. So ist die Kenntniss dieser Familie bisher eine sehr unvollständige, sie wird wesentlich durch die vorliegende Ausbeute des Herrn Professor SJÖSTEDT bereichert, sowohl an Zahl der Gattungen wie der Arten. Der Reichthum dieser ist gross, aber sie beschränken sich auf wenige Gruppen nämlich: *Sericidae*, *Camentidae*, *Apogonidae*, *Schizonychidae*, *Leucopholidae* deren Arten auch in den Nachbargebieten, aber nur in diesen, zu finden sind.

Eine Zusammenstellung aller bisher bekannten Arten, wobei die litoralen Grenzgebiete (bis Old Calabar und Benito) berücksichtigt wurden, möge hier am Platze sein.

Sericidae.

Euphoresia benitoensis Brsk. Berliner E. Z. 1900. p. 90. Benito.
» *multipunctata* Brsk. ebenda p. 91. Benito, (Gabun).
» *metasternalis* Brsk. ebenda p. 92. Benito.
» *punctum* Thoms. Archiv. Ent. II. p. 57. (Gabun).
var. *congoana* Brsk. Berliner E. Z. 1900. p. 94. Benito.
» *Candezei* Brsk. ebenda p. 96. Old Calabar.
» *bruta* Brsk. Berliner E. Z. 1901. p. 189. Benito.
» *ludificans* Brsk. ebenda p. 190. Benito.
» *albofasciata* Brsk. ebenda p. 191. Benito.
» *versicolor* Brsk. ebenda p. 194. Benito.
» *labiata* Brsk. ebenda p. 198. Kamerun, Jaunde Station.
» *bisquamulata* Brsk. ebenda p. 199. S. O. Kamerun, Lolodorf; Nord-Kamerun, Joh. Albrechts Höhe.
» *sequens* Brsk. ebenda p. 200. Benito.
Aphenoserica fallax Brsk. ebenda p. 204. Benito.
» v. *loloana* Brsk. ebenda p. 204. S. O. Kamerun, Lolodorf.
Bilga pictipennis Fairm. Ann. France 1893 p. 137. Benito (Ubanghi).
» *Conradti* Brsk. Berliner E. Z. 1901. p. 208. S. O. Kamerun, Lolodorf.
» *kameruna* Brsk. ebenda p. 209. Süd-Kamerun, Bipindi.
Lepiserica desquamifera Brsk. ebenda p. 234. S. O. Kamerun, Lolodorf.
» *Zenkeri* Brsk. ebenda p. 434. Süd-Kamerun, Bipindi.
Autoserica adumana Brsk. Berliner E. Z. 1902. p. 7. Aduma.
Cyrtotrochalus opacus Brsk. ebenda p. 18. Old Calabar, Kamerun.

Camentidae.

Hybocamenta benitoana Brsk. Stettiner E. Z. 1898. p. 342. Benito.

Apogonidae.

Apogonia Conradti Kolbe. Ent. Nach. 1899. p. 42. Kamerun (Togo).

» subsp. *capillata* Kolbe. ebenda p. 44. Franz. Kongo N'Djolé.

» *sulcata* Kolbe. ebenda p. 46. Kamerun, Old Calabar (Kongo).

» *virescens* Duv. Bull. Belg. 1891. p. 418. Ann. Belg. 1892. p. 279. Old Calabar, Kamerun (Kongo, Togo, Mukenge).

» *amitina* Kolbe. Ent. Nach. 1899. p. 50. Kamerun.

» *cupreicollis* Bl. Cat. Mus. 1850. p. 229. Kamerun, Gabun.

» *piluloides* Thoms. Arch. Ent. II. 1858. p. 59. (Togo, portug. Guinea).

Schizonychidae.

Anartioschiza camaruna Kolbe. Ann. Belg. 1894. p. 569. Kamerungebirge: Buea.

» *major* Kolbe. ebenda p. 570. Kamerungebirge: Buea.

» *gracilipes* Brsk. Stettiner E. Z. 1898. p. 380. Benito.

Leucopholidae.

Pholidochris Preussi Kolbe. Ann. Belg. 1894. p. 563. Kamerun, Barombi Station.

» *Quedenfeldti* Brsk. Berliner E. Z. 1892. p. 50. Aduma.

Brachypholis Rothschildi Brsk. Stettiner E. Z. 1898. p. 239. (Kuilu).

Zu diesem alten Bestande kommen nun die Arten der nachfolgenden Arbeit, in welcher alle gesammelten Arten aufgeführt wurden, sowohl diejenigen, welche schon bekannt waren, als auch einige die als Unica gefunden und nicht beschrieben wurden. Es sind ferner hier einige neue Arten beschrieben worden, welche von Benito herstammen, da es sehr möglich ist, dass dieselben auch in Kamerun vorkommen können. Die Arten der Ausbeute Prof. SJÖSTEDT's sind im Bereich der Flüsse Meme, Massake, N'dian nebst Rio del Rey gesammelt worden, ostwärts bis an den Kottasee (Richardsee). Im Ganzen wurden hier 3 neue Gattungen und 16 neue Arten beschrieben, so dass jetzt vom Kamerun Gebiet 14 Gattungen mit 50 Arten bekannt sind.

Sericidae.

Euphoresia benitoensis BRSK. 7 Exemplare, welche sich von den typischen, von Benito stammenden, nicht unterscheiden.

Euphoresia punctum THOMS. 2 Exemplare. Der schwarze Fleck an der Spitze der Flügeldecken ist hier etwas kleiner, weniger auffallend als bei den Stücken von Gabun.

Bilga Conradti BRSK. 1 ♂.

Neoserica sp. Der *N. bibosa* verwandt, kürzer rundlich oval, mit feinen Härchen und auf den Flügeldecken in Reihen stehenden Borstenhärchen und mit feinen Börstchen auf dem Scheitel. 3 ♀.

Trochalus camerunensis n. sp. Länge 9, Breite 6,5 mill. Type 1098.

Eiförmig, oben schwarz, dicht tomentirt, unten schwarzbraun glänzend, auch auf der Oberfläche ist die dichte Tomentirung auf dem Kopf und der Hälfte des Halsschildes abgerieben. Das Kopfschild ist stark verjüngt, vorn glattrandig (ohne Zacken) auf der Fläche grob punctirt mit leichter Erhabenheit, die Nahtlinie ist fein erhaben, die Stirn dicht aber feiner punctirt. Das Halsschild ist ebenfalls dicht punctirt, die Seiten sind fast gerade, der Hinterrand ist leicht gerundet. Das Schildchen ist an der Basis breit. Die Flügeldecken sind in Reihen fein punctirt, die Punctreihen sind leicht eingedrückt, die Zwischenräume sind nicht

dicht punctirt, der Seitenrand ist der Mitte der Hinterhüften gegenüber leicht geschweift. Die Hinterschenkel sind breit oval, glatt; die Hinterschienen sind sehr breit, gegen die innere Seite matt punctirt hier mit deutlich gekerbtem Rande. Die Hinterhüften sind schräg nadelrissig punctirt. Die Vorderschienen sind zweizähnig. Der Fächer ist beim Männchen nur wenig länger als beim Weibchen. 4 Exemplare.

Die Art bietet fast gar keine Eigenthümlichkeiten; sie liegt mir auch von Benito und Aschante vor, alle Exemplare sind schwarz.

Die von Sierra Leone stammenden, nur etwas kleineren bräunlich schimmernden Exemplare, welche sich sonst nicht weiter von den Kamerunern unterscheiden, gehören nach dem Penis zu urtheilen einer anderen Art an; ich beziehe dieselben auf *T. tuberculatus* GYLL.

Trochalus sp. 1 Exemplar.

Trochalus n. sp. Diese Art, von welcher nur 1 Exemplar vorliegt ist 7 mill. lang, matt und durch stark gewölbte Stirn sowie schmalere Hinterschenkel ausgezeichnet; der Vorderrand des Clypeus ist ungezähnt.

Pseudotrochalus quadrisubmaculatus n. sp. Länge 6,5, Breite 5,5 mill. und kleiner. Type 1097.

Rundlich oval, matt, dunkel, die Flügeldecken auf jeder Seite mit zwei schräg gestellten, gebogenen gelbbraunen Binden. Der Clypeus ist vorn gerade abgestutzt, sehr fein gerandet, dicht fein runzlig punctirt, die Stirn weitläuftiger. Das Halsschild ist dicht und fein punctirt, mit geraden Seiten, fast geradem Vorderrande dessen Vorderecken deutlich vorspringen. Die Flügeldecken sind sehr dicht tomentirt, die erste Binde beginnt an der Basis und theilt sich in einen kürzeren nach aussen gehenden und in einen bis zum zweiten Zwischenraum laufenden Ast; die hintere Binde läuft schräg nach vorn in gebogener Form, vom 3. bis 6. Zwischenraum. Es kommt vor, dass jede Binde in einzelne kleine Flecke aufgelöst ist.

Ausser von Kamerun ist diese Art von Benito, vom Kongo, Gabun, Accra und Aschante bekannt geworden.

Pseudotrochalus dichrous GYLL. Die Art hat eine Länge von 7, eine Breite von 5 mill. sie ist unten meisst braun, oben

schwärzlich und schwarz. Das Kopfschild ist sehr kurz, hinter dem schmalen und schwach erhabenem Vorderrande mit einer sehr zarten Andeutung eines Querwulstes. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, die Punctreihen sind matt, einfach, von sehr undeutlichen glatten Streifen eingefasst; die glatten Hinterschenkel sind eiformig verbreitert. Die Art bietet sehr wenig eigenthümliches, dennoch glaube ich sie endlich richtig gedeutet zu haben. Sie ist mir ausser von Kamerun, von Benito, vom Kongo, Gabun und auch von der Sierrra Leone bekannt geworden, woher GYLLENHALS Exemplare stammen.

Pseudotrochalus n. sp. 1 Exemplar. Länge 8, Breite 6 mill. Ebenfalls glänzend und der vorigen sehr ähnlich. Das Halsschild ist etwas kräftiger punctirt, die Punctreihen der Flügeldecken sind mit deutlichen glatten Streifen eingefasst, die Hinterschenkel sind zwar breit aber mehr parallel.

Pseudotrochalus Sjöstedti n. sp. Länge 11, Breite 7 mill. Type 1102. Eiförmig, nicht länglich, Unterseite braun, oben opalisirend mit dunklem Kopf und dunklem Rande der Flügeldecken. Das Kopfschild ist nach vorn stark verjüngt, deutlich gerandet, vorn gerade mit Borstenpuncten hinter dem Vorderrande; dicht gerunzelt punktirt. Die Stirn ist fein und matt punctirt. Das Halsschild hat leicht gerundete Hinterecken und stark vortretende Vorderecken, der Vorderrand ist in der Mitte sehr schwach vorgezogen, der Hinterrand dagegen deutlich mit Eindrücken jederseits des Schildchens, die Fläche ist fein, dicht und deutlich punctirt, mit schwach erhabenem Längsstreif auf der Mitte. Das Schildchen ist lang. Die Flügeldecken haben deutliche Punctreihen, welche vertieft stehen aber keine glatten parallel Linien haben, die Zwischenräume sind fein punctirt.

Die Hinterschenkel sind sehr breit, kurz oval, glatt. An den breiten, glatten Hinterschienen ist die Borstengruppe von der Spitze abgerückt.

Die Art hat Aehnlichkeit mit *P. superbus* QUEDF. (Berliner E. Z. 1884. p. 306) von welcher sie sich durch weniger längliche Form und durch die fehlenden Doppelstreifen auf den Flügeldecken unterscheidet. Ein Exemplar.

Pseudotrochalus (**Trochalus**) **concolor** KOLBE. var. **nigromaculatus** nov. var. Länge 7—9 mill.; Type 1104.

Diese Form unterscheidet sich von der Stammform dadurch, dass die Flügeldecken von der Spitze bis über die Mitte schwarz gefärbt sind und dass die Grübchen an der Basis des Halsschildes jederseits des Schildchens schwarz sind. Das Kopfschild ist auch hier stark verjüngt und der deutlich erhabene Vorderrand desselben ist vom Seitenrand durch eine einfache Einbuchtung getrennt, der hintere Augenkiel berührt fast den vorderen. Die Art gehört desswegen zu *Pseudotrochalus*. Sie ist ebenso wie die vorliegende Varietät ausser von Kamerun auch von Guinea, Old Calabar, Sierra Leone, Kongo, Togo, Kuilu bekannt. Von letzterem Orte besitze ich ein ganz schwarzes Stück, bei welchem nur der Hinterleib dunkelbraun ist.

Sehr ähnlich ist dieser Art *P. bomuanus* Brsk. (Ann. Belgique 1899 p. 382) bei welcher das Kopfschild schmäler ist.

Cyrtotrochalus opacus Brsk. Berliner E. Z. 1902. p. 18. Durch den 4-gliedrigen grossen Fächer sehr ausgezeichnet. 2 Exemplare (♂) von brauner Farbe, 1 ♀ schwarz. Die Art ist auch von Angola und Old Calabar bekannt.

Hieran möchte ich noch die Beschreibung von 4 neuen *Pseudotrochalus* knüpfen, deren Vorkommen auch in Kamerun möglich sein dürfte.

Pseudotrochalus benitoensis n. sp. Länge 9, Breite 6 mill. Von Benito. Type 1103. Länglich oval, sehr dicht tomentirt, braun, unten bereift. Das Kopfschild ist breit, schwach gerundet, der Vorderrand geht ohne Einbuchtung in den Seitenrand über. Das Halsschild ist sehr kurz, das Schildchen breit, die Flügeldecken mit einfachen Punctreihen, die Hinterschenkel glänzend, breit, kurz eiförmig.

Pseudotrochalus longithorax n. sp. Länge 8, Breite 5 mill. Von Benito. Type 1105. Oval, matt, dunkel gefärbt. Das Kopfschild ist kurz, vorn deutlicher gerandet als an den Seiten, sodass an den Ecken ein schwacher Absatz entsteht, fast auf der Mitte der Fläche steht eine grobe Borstenpunctreihe zwischen den dicht gerunzelten Puncten. Stirn und Halsschild sind dicht und deutlich punctirt. Das letztere ist sehr abweichend gebaut, indem es deutlich verlängert ist. Die Flügeldecken sind mit einfachen Reihenpuncten besetzt. Die Hinterschenkel sind wenig verbreitert, gleichbreit, dicht fein punctirt; die Hinter-

schienen sind wenig flach, mehr cylindrisch und gestreckt, die Borstengruppe am Aussenrande steht fast in der Mitte.

Pseudotrochalus niger n. sp. Länge 9, Breite 6,5 mill. Von Benito. Type 1106. Oval, glänzend, schwarz, von robuster Form. Das Kopfschild ist breit, mässig vorgezogen, schwach gleichmässig gerandet, die Fläche ist kräftig, weniger dicht punctirt, nicht gerunzelt, in der Mitte mit leichter länglicher Erhabenheit. Das Halsschild ist dicht und gröber punctirt, die Eindrücke an der Basis sind schwach. Das Schildchen ist spitz, dicht punctirt. Die Flügeldecken mit feinen Punctreihen, welche von parallel laufenden glatten Streifen eingefasst werden, die Zwischenräume sind deutlich punctirt. Das Pygidium ist zerstreuter punctirt, an der Spitze zuweilen glatt. Die Hinterschenkel sind kurz oval glänzend, die Hinterschienen sind flach. Der Fächer des ♂ ist länger wie der Stiel, das letzte Fächerblatt hat einen Längseindruck, welcher bei der Zählung der Fächerblätter täuschend wirkt.

Pseudotrochalus congoanus n. sp. Länge 9, Breite 6 mill. Vom Kongo. Type 1107. — Oval etwas länglich, schwarz, der vorigen Art sehr ähnlich. Das Kopfschild ist breit, sehr kurz halbkreisförmig gerundet, grob runzlig punctirt. Das Halsschild ist kräftig und dicht punctirt, die Mitte der Basis tritt weniger vor, hier sind die Puncte nadelrissig. Die Flügeldecken sind wie bei *niger*. Die Hinterschenkel sind wenig verbreitert, gleich breit, glatt wie die wenig breiten Hinterschienen. Der Fächer ist schmal ohne Eigenheiten.

Camentidae.

Brachymis crinitus n. sp. Länge 10, Breite 6 mill. ♀. Type 1108. Das Kopfschild ist vorn tief ausgerandet, glatt bis zum scharfen Querkiel, dann körnig runzlig punctirt bis zur fast verwischten Naht; die Stirn ist ebenfalls rauh punctirt, behaart. Das Halsschild ist an den Seiten in der Mitte gerundet vortretend, ziemlich dicht punctirt und abstehend behaart, ohne abgesetzte Streifen. Das Pygidium ist fein punctirt, ebenfalls abstehend behaart. Die Hinterschenkel sind gleichbreit, glatt, glän-

zend mit sehr dichter Borstenreihe neben dem Innenrande. Das Kinn ist schwach gewölbt. Die Fühler sind neungliedrig, der Fächer ist sehr klein mit 4 Blättern. — 4 Exemplare. — 2 Weibchen von denen das eine nur 8 mill. lang ist, ganz rothbraun gefärbt, ziehe ich zu derselben Art, obgleich sie völlig verschieden zu sein scheinen; aber bei näherer Betrachtung ergiebt sich auch nicht die kleinste Differenz in der Punctirung; so bleiben also als Unterschiede nur Farbe und Grösse übrig, welche auch bei diesen Arten Schwankungen unterliegen.

In den Archives entomologiques Tome II. 1858 p. 60, beschrieb THOMSON die Gattung *Brachymis* nach einem männlichen Exemplar, welches neungliedrige Fühler und einen 5 blättrigen Fächer hatte, dessen erstes Glied kürzer als die anderen ist. Das Weib blieb unbekannt; ich beziehe die vorliegenden Exemplare auf diese Gattung von deren bekannter Art, sie sich durch geringe Grösse und gleichmässige Punctirung des Halsschildes unterscheiden.

Von Benito liegt mir ein Männchen vor, welches ich glaube auf *B. pubens* THOMS. beziehen zu können; hier hat jedoch der Fächer 6 Blätter von denen das erste nur halb so lang als die übrigen ist. Es ist daher mit dem Wortlaut der Beschreibung nicht gut in Übereinstimmung zu bringen, auch wenn man das erste halbe Fächerglied als letztes Stielglied auffasst, von dem THOMSON sagt: »le quatrième un peu angulé en dedans».

Apocamenta nov. gen. Vom habitus einer *Empecamenta;* der männliche Fühlerfächer hat 6 lange Blätter, der weibliche 4; das dritte Glied des Stieles ist deutlich verlängert, das Kinn ist flach, die Unterlippe ist abgeplattet; die Oberfläche mit einzelnen Borstenpuncten. Die kleinen Krallen mit breitem Hautlappen an der Basis.

Apocamenta cameruna n. sp. Länge 10, Breite 6 mill. ♂ ♀. Type 1100. Das Kopfschild ist vorn tief ausgebuchtet, glatt bis zum Querkiel, welcher vorn behaart ist, dahinter sehr fein, sehr dicht runzlig punctirt mit einigen, wenig auffallenden Borstenpuncten dazwischen. Stirn und Scheitel sind sparsam mit nadelrissigen Borstenpuncten besetzt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet erweitert, an der Basis fein und dicht punctirt, vorn mit zerstreuten groben Puncten besetzt, welche lange Bor-

stenhaare tragen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind gleichmässig dicht, ziemlich kräftig punctirt, an der Naht und an Stelle der Rippen stehen kräftige Borstenpuncte. Das Pygidium ist dicht punctirt behaart, an der Basis mit einer Querreihe kräftiger Puncte. Die Hinterschienen sind gleichbreit, glänzend mit dichten Borstenpuncten und feineren Puncten. Die Hinterschienen sind gestreckt. Der Fächer des ♂ ist deutlich länger als der Stiel, etwas gebogen, gleich schmal.

Apocamenta n. sp. ♀ in einem einzelnen Exemplar, sehr defect, es hat an den Vorderschienen nicht das zweite, kleine Zähnchen, ist auf dem Kopf sparsam aber grob punctirt, auf dem Halsschild sind die Borstenpuncte tief, die anderen Puncte sind wenig dicht, fast matt; auf den Flügeldecken fehlen die Reihenpuncte oder sind undeutlicher.

Empecamenta variolosa BRSK., Stettiner E. Z. 1897. p. 100, welche ich nach weiblichen Exemplaren beschrieb, stelle ich jetzt zur Gattung *Apocamenta*. Hier unterschiedet sich *variolosa* durch eine grob punctirtes Kopfschild, welches hinter dem Querkiel eine deutliche Erhabenheit hat, sowie durch das matter und spärlicher punctirte Halsschild von *A. cameruna*.

A. variolosa ist auch von Benito bekannt geworden.

Noch ein neues Genus möge hier angefügt sein:

Pachychilecamenta nov. gen. Von gedrungener Gestalt, oben unbehaart; der Fühler ist 10-gliedrig, der Fächer des ♂ hat 6 Blätter. (♀ fehlt.). Das breite Kopfschild wird von der Oberlippe überragt (wie bei gewissen *Heteronyx* Arten); das Halsschild ist kurz mit vorspringenden Vorderecken; die Flügeldecken ohne Rippen; die hinteren Schienenpaare mit schräg gestellten Borstenreihen (wie bei *Camenta*) die Vorderschienen stark zweizähnig; die Krallen mit Hautsaum, welcher nur die Spitze freilässt. Das Kinn ist flach. Die Gattung hat trotz ihrer auffallenden Eigenthümlichkeiten ihre verwandschaftlichen Merkmale zur *Camenta*-Gruppe bewahrt, steht jedoch bis jetzt durch die Bildung der Oberlippe isolirt da.

Pachychilecamenta rufa n. sp.

Länge 10, Breite 6 mill. ♂. Von Benito; in meiner Sammlung. Type 1101. Glänzend, Kopf, Halsschild, Beine und Unterleib roth, die Flügeldecken kastanienbraun. Die Oberlippe über-

ragt in ihrer ganzen Breite den Clypeus, dieser ist vorn leicht gerandet an den Seiten allmählig breit krämpenartig aufgeschlagen, sehr fein punctirt. Die Naht ist fein erhaben, die Stirn ist flach, fein punctirt, die Augenkiele sind sehr kräftig. Das Halsschild ist vorn in der Mitte deutlich vorgezogen, die Seiten sind stark gerundet mit wellenartig gepresstem, schmalem Rande (nicht gekerbt), sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht, stärker gleichmässig punctirt (ohne gröbere Borstenpuncte). Der ganze Hinterleib ist sehr dicht punctirt, fein behaart, der letzte Ring ist gröber punctirt, die Borstenquerreihen sind mässig kräftig. Die Hinterschenkel sind gleichbreit, glänzend glatt, mit dichter Borstenpunctreihe am inneren Rande und einer schwächeren Reihe am äusseren Rande. Die Hinterschienen sind von der Länge der Schenkel, durch die Stellung der Borsten sehr ausgezeichnet, an den mittleren Schienen springen dieselben aussen noch stärker hervor. Hinterbrust und Hüften sind sehr kurz und fein behaart. An den Fühlern ist das dritte Stielglied verlängert, das vierte sehr kurz; das erste Glied des Fächers ist halb so lang, das zweite Glied nur wenig kürzer als die anderen, der ganze Fächer ist kurz, fast etwas kürzer als der Stiel, schwach seitlich gebogen.

Apogonidae.

Apogonia Conradti Kolbe. 4 Exemplare.

Apogonia cupreicollis Blanch. 9 Exemplare.

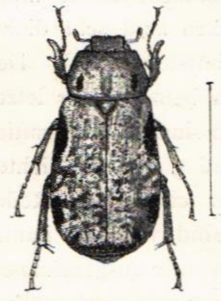
Apogonia virescens Duv. Das eine vorligende Exemplar ist 8 mill. lang, mit röthlich broncenem Glanz. Die Flügeldecken sind im ersten Zwischenraum nicht runzlig und schwächer punctirt als im zweiten und dritten Zwischenraum.

Schizonychidae.

Anartioschiza cameruna Kolbe. Annales de Belgique 1894. p. 569. in zwei Exemplaren.

Leucopholidae.

Brachypholis Sjöstedti n. sp. Länge 14—17 mill., Breite 7—9 mill. 23 ♂ ♀. Type 1109.


Brachypholis Sjöstedti Brsk.

Der *B. Rothschildi* Brsk. (Stettiner E. Z. 1898. p. 239) sehr ähnlich, dünner lanzettförmiger beschuppt, mit deutlichen Spiegelflecken an der Basis des Halsschildes und zwei grossen gleichartigen Flecken am Seitenrande der Flügeldecken. Das Pygidium ist beim ♂ ohne Erhebung, beim ♀ mit einem starken Höcker an der Spitze. Der Spitzenrand der Flügeldecken ist beim ♀ weniger steil und weniger scharf abgesetzt als beim ♂.

Pholidochris Sjöstedti n. sp. Länge 29, Breite 16 mill. Zwei ♂. Type 1110. In Grösse und Gestalt der *Pholidochris Preussi* Kolbe (Annales de Belgique 1894. p. 563.) am ähnlichsten, unter anderem durch die Bildung des Pygidium's verschieden, welches bei der vorliegenden Art gleichmässig schwach gewölbt ist, ohne die zweihöckerige Erhabenheit an der Spitze, welche *Ph. Preussi* hat. Die *Ph. Quedenfeldti* Brsk. (Berliner E. Z. 1892. p. 50) welcher sie ebenfalls sehr ähnlich ist, ist grösser, robuster, das Kopfschild hat feinere Puncte, der vorletzte Hinterleibsring ist hier gross und deutlich, grösser als der vorhergehende Ring.

Dunkel kastanienbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen schwärzlich, matt, die Flügeldecken mit pruinösem Anflug, nur unten spärlich, die Brustmitte dichter behaart. Das Kopfschild ist kurz die Ecken sind breit gerundet leicht gerandet, in der Mitte unterbrochen, sodass die Oberlippe ein wenig vortritt, auf dem fein chagrinirtem Grunde stehen seitlich gröbere flache Puncte. Die Stirn ist gleichfalls chagrinirt, die seitlich stehenden Puncte sind etwas schwächer und erstrecken sich bis zur Mitte, werden aber hier ganz matt. Das Halsschild ist kurz, die Ecken sind abgerundet, der Vorderrand ist gleichmässig abgesetzt, die

Fläche ist leicht gewölbt, chagrinirt, nur an den Seiten mit dichten sehr grossen Puncten besetzt, der Seitenrand vorn schwach, hinten kräftig gekerbt, am Vorder- und Hinterrande sind sehr matte Puncte vorhanden. Das Schildchen ist kurz herzförmig, chagrinirt, mit einzelnen matten Puncten. Die Flügeldecken haben 3 schwache Rippen, von denen nur die erste deutlicher ausgebildet ist, eine starke Seitenrandrippe und noch kräftigere Nahtrippe, welche nach der Innenseite bis etwa zur Hälfte ihrer Länge gerunzelt ist; die Oberfläche ist deutlich chagrinirt, mit gleichmässig vertheilten Puncten besetzt, welche nur im ersten Zwischenraum und auch hier nur ganz schwach gerunzelt sind. Das Pygidium ist glänzend, breit dreiseitig, breit abgerundet, die Fläche ist leicht gleichmässig erhaben, äusserst fein chagrinirt, mit zerstreuten schwachen Puncten besetzt. Der auf seiner Mitte flach eingedrückte Bauch, dessen zwei letzte Segmente kurz und schräg geneigt sind, ist, bis auf die freibleibende Mitte, mit kurzen Härchen, die seitlich ziemlich dicht stehen, besetzt; die Puncte sind leicht nadelrissig. Die Hinterschenkel sind bis zur Mitte mit tiefen Puncten in denen Borsten stehen besetzt, die andere Hälfte ist sehr sparsam und schwach punctirt. Die schmalen Hinterschienen sind grob nadelrissig punctirt; die Endsporen sind wenig schlank. Das Krallenzähnchen ist kräftig. Die Hinterhüften sind kurz anliegend, die Hinterbrust länger, dichter behaart. Die Unterlippe ist tief eingeschnitten, an den gerundeten Ecken mit groben Borstenpuncten besetzt. Das letzte Glied der Maxillartaster ist länglich, aussen abgeplattet, das vorletzte ist kurz keulenförmig. Der Fächer ist ziemlich breit eiförmig, nicht ganz so lang als der Stiel, aber doch deutlich länger als die letzten 6 Glieder desselben.

Wegen der Unterscheidung von den anderen Arten dieser Gattung, verweise ich auf die Übersichts Tabelle in der Stettiner E. Z. 1898. p. 242.

Hierzu gehört offenbar ein ♀, obgleich dasselbe einen habituel sehr abweichenden Eindruck macht, besonders wegen der glänzenden, nicht gerippten Flügeldecken. Der Glanz derselben ist eine beim ♀ häufige Erscheinung, während das Fehlen der Rippen nur durch anormale Bildung zu begründen sein würde, da solche beim ♂ vorhanden sind. Bei *Ph. Dohrni* sind sie in

beiden Geschlechtern sehr schwach ausgebildet, bei allen anderen Arten sind sie deutlich vorhanden. Ausserdem weicht dies ♀ noch in folgenden Puncten von dem vorher beschriebenen ♂ ab: ♀ Länge 37, Breite 17 mill. Unicum. Type 1111.

Das Halsschild ist an den Seitenrändern viel schwächer gekerbt, die Puncte hier sind viel weniger grob und tief, im Ganzen weniger auffallend als beim ♂. Die Flügeldecken weichen am stärksten ab, indem die Rippen auf ihnen fehlen; zwischen den zerstreuten fein eingestochenen Puncten, ziehen sich bis zur Mitte etwa, schräge Runzeln. Das Pygidium ist flach, sehr fein und zerstreut punctirt. Der Bauch ist nicht eingedrückt, der vorletzte nicht verkürzte Ring ist quer gefurcht, die hintere Hälfte desselben mit nadelrissigen Puncten besetzt. Die Hinterschenkel haben eine starke Borstenpunctreihe und feine, etwas nadelrissige Puncte, welche auf der Mitte fehlen. Der grössere der beiden Endsporen an den Hinterschienen ist in der Mitte auffallend stark verbreitert, noch kräftiger als bei *Ph. Quedenfeldti*, am Ende jedoch zugegespitzt. Die Fühler sind gestreckt, der Fächer ist gleichbreit, er ist so lang wie die 6 vorhergehenden Glieder, es liegt also eine nur geringe Geschlechtsdifferenz in demselben. Diese ist beim ♀ am stärksten ausgeprägt in den gegen die Spitze sehr verbreiterten Hinterschienen, in dem gewölbten Bauch und den stark verbreiterten Hinterschienensporen.

Die nachfolgende Art reiht sich hier an:

Pholidochris Helleri n. sp.

♂ Länge 27, Breite 13; ♀ Länge 30, Breite 14,5 mill. Benito, von Herrn DONCKIER in 5 Exemplaren erhalten. Type 1112.

Wodurch sich diese Art auffällig von den anderen Gattungs genossen unterscheidet ist die behaarte Oberfläche, welche besonders auf dem Halsschilde in die Augen fällt. Von den anderen Arten zeigt nur *Ph. Dohrni* QUEDF. sehr schwache Härchen auf der Oberfläche, sie sind jedoch auf dem Halsschild im Gegensatz zu der vorliegenden Art, verschwindend. Auch in der Grösse und Gestalt schliessen sich beide Arten aneinander, unterscheiden sich jedoch leicht dadurch, dass bei *Ph. Helleri* beim ♂ das letzte Bauchsegment in der Mitte nicht vortritt, das Pygidium gewölbt und kurz abstehend behaart ist, beim ♀ das

Pygidium grob runzlig punctirt und an der Spitze leicht eingedrückt ist.

Braun mit dunklerem Kopf und Halsschild.

♂ Kopfschild und Stirn sind grobrunzlig punctirt, das erstere ist vorn nur leicht geschweift. Das Halsschild ist chagrinirt, dicht punctirt mit kurzen Härchen, der Seitenrand ist schwach gekerbt, die Vorderecken nicht vortretend. Die Flügeldecken sind runzlig punctirt, die Rippen sehr schwach, in jedem Punct ein schwaches Härchen, das selten länger ist als die Punctgrube. Das Pygidium ist dicht fein punctirt mit sehr feiner kurzer Behaarung. Der flach eingedrückte Bauch ist gleichmässig dicht kurz behaart. Hinterhüften und Brustseiten sind weich und kurzhaarig, die Brustmitte ist länger behaart. Die Hinterschenkel sind gleichmässig mit ziemlich kräftigen Puncten besetzt. Der Fächer ist breit, so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder.

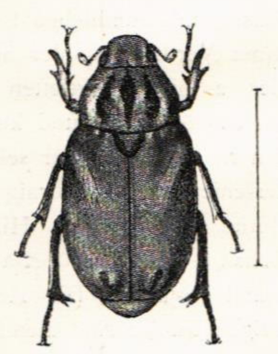
♀ Das Halsschild ist deutlicher behaart; bei einem ♀ ist die Behaarung nicht allein auf dem Halsschild sondern auf den Flügeldecken und dem Pygidium viel kräftiger. Dies letztere ist grob runzlig punctirt. Der Fächer ist kaum kürzer als der männliche, breit eiförmig.

Die Weibchen scheinen in der ganzen Gattung zahlreicher aufzutreten als die Männchen.

Oligolepis[1] **unguicularis** n. sp.

♂ Länge 19, Breite 10 mill.; ♀ Länge 22,5, Breite 12 mill. Type 1113.

♂ Rothbraun sammetartig mit dunklerem Kopf, Halsschild und Schildchen; Schuppen und Haare gelblich.



Oligolepis unguicularis BRSK. ♀.

Das Kopfschild ist ziemlich gross, fast so lang wie der hinter der Naht liegende Kopftheil, mit abgerundeten Ecken, schwach ausgerandetem Vorderrand und weitläuftig mit lanzettförmigen, zugespitzten Schuppen besetzt. Die Stirn ist auf der Mitte kahl, im Kreise um diese

[1] Herr Professor KOLBE, welcher dieser neuen Leucopholiden-Gattung den Namen gab, wird dieselbe auch beschreiben.

haarig, an den äusseren Rändern leicht schuppig. Das Halsschild ist schmal, der Vorderrand ohne abgesetzten Wulst, die Ecken nicht vortretend, der Seitenrand hinter der vorspringenden Mitte geschweift; die Mitte ist der Länge nach sehr schwach gekielt, beiderseits mit feinen rundlichen Schüppchen zerstreut besetzt, darauf folgt ein schuppenfreier Theil, dann ein Längsstreif kleiner, ovaler, dicht gedrängter Schüppchen, dieser wird nach aussen wieder durch einen kahlen, schmalen Streif begrenzt, auf welchen der mit kleinen bis kleinsten runden Schüppchen mehr oder weniger weitläuftig besetzte Rand folgt; der Hinterrand tritt vor dem Schildchen deutlich hervor. Das Schildchen trägt in der Mitte und an der Basis winzige rundliche Schüppchen. Die Flügeldecken sind schmal gerandet, ohne Rippen, von den Schultern bis zur Spitze verläuft eine, besonders an der Basis deutliche, Furche, vor welcher sich noch der Ansatz zu einer zweiten parallelen Furche befindet; die ganze Oberfläche ist mit winzigen rundlichen Schüppchen, von der Grösse derer auf der Mitte des Halsschildes, dünn bedeckt, die nur an der Basis sich zu unauffälligen Gruppen vereinigen, die Naht, zwei kleine dreieckige Flecke an der Basis und die Endbuckel aber freilassen. Das Pygidium ist kurz, abgerundet, fast dicht mit ganz kurzen Härchen bekleidet die seitwärts länger sind. Der Bauch ist gleichmässig mit rundlichen Schüppchen fast dicht bekleidet, die Spur einer Verdichtung der Schüppchen findet sich nur auf der Mitte des 2. bis 4. vertieften Bauchringes. Die Hinterschenkel sind gleichmässig fein und kurz behaart die Borstenpunctreihe an der innern Seite tritt nur sehr undeutlich hervor. Die schlanken Hinterschienen sind körnig rauh punctirt, behaart, die beiden Enddorne sind schlank. Hinterhüften und Brust sind lang und dicht behaart, der Brustfortsatz der Hinterbrust ist klein, nach vorn leicht verjüngt. Die Krallen sind kurz gekrümmt. Die 10-gliedrigen Fühler sind ziemlich schwach, der breit eiförmige Fächer ist nicht länger als die vorhergehenden 6 kurzen Glieder.

♀. Es weicht in mancher Beziehung von dem ♂ ab, nicht allein in der Grösse sondern auch durch die stärkere Beschuppung. Die Schüppchen besonders auf dem Halsschild sind grösser, die gestreifte Zeichnung desselben kommt dadurch stärker zum Ausdruck. Auch auf den Flügeldecken sind die Schüppchen

grösser, die kleinen Gruppen an der Basis treten deutlicher hervor, ebenso die dunklen kahlen Flecke daselbst und auf dem Endbuckel, die gänzlich schuppenfrei sind. Die Bauchmitte ist gleichmässig gerundet ohne jene schwachen Schuppenflecken; der grössere der beiden Endsporen der Hinterschienen ist löffelartig verbreitert, zugespitzt. Der Fächer ist kurz eiförmig breit. Der zweite Zahn der Vorderschienen ist hier sehr viel kräftiger als beim ♂, der dritte fehlt auch hier und ist nur durch eine leichte Krümmung des Aussenrandes angedeutet.

Oligolepis pygidialis n. sp.

Länge 19, Breite 9 mill. ♂. Unicum. Type 1114.

Nicht sammetartig sondern pruinos schimmernd und in folgenden Puncten von *O. unguicularis* abweichend; bei allgemeiner grosser Aehnlichkeit, sind die Abweichungen oft überraschend gross.

Schlanker, das Kopfschild ist stark concav vorn ohne jede Ausrandung, in seiner äusseren Stärke die Oberlippe fast doppelt so hoch überragend wie bei *O. unguicularis;* die Mitte der Stirn ist fast kahl nur, mit vereinzelten winzigen Schüppchen bekleidet. Das Halsschild hat dieselbe Gestalt mit den in der Mitte vorspringenden Seitenrändern, die nach hinten geschweift sind. Die Mitte ist deutlich gekielt, kahl, daneben mit kleinen rundlichen Schuppen zerstreut bekleidet, zwischen der Mitte und dem Seitenrande tritt eine etwas dicht beschuppte schräge Längslinie auf, welche im vordersten Drittheil eine breitere Schuppengruppe bildet, die in einem deutlichen Eindruck steht. Die Flügeldecken sind leicht gerippt, die schräge Längsfurche ist nur schwach, die Basis zeichnet sich durch nichts, der Endbuckel durch starkes hervortreten aus. Das Pygidium ist zugespitzt, schnabelförmig aufgebogen, mit ganz winzigen, zerstreuten Punctschüppchen. Die ersten Bauchsegmente sind auf der Mitte nicht vertieft, das vorletzte Segment ist in der Mitte des Hinterrandes fast halbkreisförmig ausgeschnitten. Die Mitte der Brust ist kahler als die Seiten. Die Hinterschenkel sind weitläuftig matt punctirt, sehr kurz behaart. Die Krallen sind schlank, gestreckt. Die Vorderschienen haben nur den Endzahn; der Fortsatz der Hinterbrust ist breit, abgestutzt. Der schwach eiförmige Fächer ist so lang wie die 6 vorher gehenden Glieder.

Die Bildung des Kopfschildes, der Vorderschienen, der Krallen und des Pygidiums, geben dieser Art doch etwas von den Gattungscharacteren der vorigen Art abweichendes und nur die grosse Aehnlichkeit im übrigen Bau, hällt mich von einer generischen Trennung ab.

Syntaxipholis nov. gen. *leucopholidarum*. In der Stettiner E. Z. 1898 p. 245 beschrieb ich als *Pseudopholis kuiluensis* eine Art vom Kongo, ein Unicum, welchem die Fühler vollständig fehlten und nur dieser Umstand hielt mich damals davon ab eine neue Gattung zu begründen. Jetzt liegen mir nun von dieser ausgezeichneten Art 1 ♂ und 3 ♀ von Benito (DONCKIER!) vor, welche mich veranlassen das Unterlassene nachzuholen und die neue Gattung zu kennzeichnen.

Ohne Brustfortsatz; das Kinn ist breit mit schwacher Vertiefung vor der leicht dreieckig erhabenen Basis, die Oberlippe ist tief gebuchtet, zweilappig. Die Fühler sind 10-gliedrig, das dritte Glied des Stieles ist sehr schmal und sehr lang gestreckt, das vierte Glied sehr kurz, der Fächer beim Männchen 6-blättrig, beim ♀ 5-blättrig, beide nicht verlängert, die Vorderschienen sind kräftig dreizähnig, die Krallen sind kurz, kräftig mit starkem, leicht gebogenem Zahn in der Mitte und winzigem Basalzähnchen. Das erste Tarsenglied ist beim ♂ gestreckt, beim ♀ verdickt. Oberfläche fast schuppenfrei, die Brust behaart.

Type ist: *Pseudopholis kuiluensis* BRSK. Stettiner E. Z. 1898, p. 245. —

Die von SJÖSTEDT heimgebrachte Melolonthiden-Sammlung, die 24 Arten in 101 Ex. umfasst, gehört dem Naturhistorischen Reichsmuseum in Stockholm.

Potsdam, 19. Dec. 1902.
